

KTM Schmitz nahm anschließend Bezug auf den letzten Fachtag zur „Sozial- und Gesundheitsplanung“ und sprach Herrn Lehmann-Diebold seinen Dank für das bisher gezeigte Engagement und die nachvollziehbaren Ausführungen in der Sache aus. Das Endprodukt eigne sich hervorragend als Grundlage für die weitere politische wie auch kommunale Arbeit, da aus den vorhandenen Informationen nun Rückschlüsse gezogen und entsprechend agiert werden könne. Er regte daher an, die Ermittlung derartiger Daten fortzuführen und über eine abgeschottete Statistikstelle zu routinieren, sodass ein Berechtigtenkreis grundsätzlich Zugriff auf entsprechende Daten hätte und Auffälligkeiten in der Entwicklung frühzeitig erkannt werden können. Insofern sehe er die strategische Sozial- und Gesundheitsplanung als Chance für Verwaltung und Politik und hoffe, dass der gemeinsame Antrag seiner Fraktion und den GRÜNEN auf Zustimmung stoße.

KTM Haacke schloss sich seinem Vorredner an. Es sei wichtig, dass die aufwendig aufbereitete Datenmenge genutzt und entsprechend auf die festgestellten Aufmerksamkeitsbedarfe in den Quartieren reagiert werde. Zudem erfreue ihn besonders, dass sich die Indikatoren an den UN-Nachhaltigkeitszielen orientieren.

Als Nächstes gab SkE Klippel sein positives Votum zum Antrag ab. Aus der Perspektive der Wohlfahrtsverbände spiegelte er, dass der Rhein-Sieg-Kreis hinsichtlich der Sozial- und Gesundheitsplanung fortschrittlicher sei als manch andere Kommune. Er teile jedoch die Auffassung seines Vorredners, die aufbereitete Datenmenge allein reiche nicht aus, vielmehr müsse hierauf aufbauend gehandelt werden.

Im Folgenden ließ die Vorsitzende über den Antrag abstimmen. Der Ausschuss fasste sodann folgenden Beschluss: